

**Etymologie und Syntax der Konjunktion *daß*
in der deutschen Grammatik von ihren Anfängen bis 1800
vor dem Hintergrund antiker und moderner *daß*-Forschung**

RHOMBOS-VERLAG

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, *daß* solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

© 2005 RHOMBOS-VERLAG, Berlin
Printed in Germany

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Konvertierung, Satzvorbereitung: Rolf Bartsch

Satz, Umschlag: Rhombos-Verlag, GARIP SARI

VK-Nr. 65 859
www.rhombos.de
verlag@rhombos.de

RHOMBOS-VERLAG, Kurfürstenstr. 17, 10785 Berlin

Druck: dbusiness GmbH, Berlin, Eberswalde

ISBN 3-938807-03-2

Etymologie und Syntax der Konjunktion *daß*
in der deutschen Grammatik von ihren Anfängen bis 1800
vor dem Hintergrund antiker und moderner *daß*-Forschung

Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt der
Philosophischen Fakultät
der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Bonn

von
Ingeborg Dorchenas
aus
Forchheim/Oberfranken

Bonn 2005

Gedruckt mit Genehmigung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

1. Berichterstatter: Professor Dr. Werner Besch
2. Berichterstatter: Professor Dr. Ulrich Engel

Tag der mündlichen Prüfung: 2. Mai 2001

Für Anton und Kunigunde Kiefhaber

„Gott heiligte ihn“ [den Brunnen], antwortete Joseph, „indem er ein Auge auf ihn hatte und mich nicht verderben ließ, sondern euch des Weges vorübersandte, *daß* ihr mich errettet.“
– „*So daß?*“ fragte der Kaufmann. „Oder *auf daß*“? „*So daß* und *auf daß*“, versetzte Joseph. „Beides, und wie man es nimmt.“

(aus Thomas Manns Josephs-Tetralogie)

Inhaltsverzeichnis

A.	EINLEITENDER TEIL	1
I.	Vorwort	3
1.	Der Forschungsgegenstand	3
2.	Methodische Fragestellungen	3
3.	Die Quellen	5
II.	Die Konjunktion <i>daß</i> einst und heute	7
1.	Die Bedeutung der Konjunktionen für die Entwicklung des Satzgefüges	7
2.	Die Entwicklung der <i>daß</i> -Sätze	9
3.	Die sprachhistorische Entwicklung der <i>daß</i> -Satz-Typen bis zum Frühneuhochdeutschen	13
3.1.	<i>daß</i> als multifunktionale Konjunktion	13
3.2.	<i>daß</i> -Sätze in Subjekt- und Objektfunktion	13
3.3.	Pronominale Korrelat-Sätze und Präpositionalobjektsatz	14
3.4.	Attributsätze	14
3.5.	Adverbiale <i>daß</i> -Sätze	15
4.	Die Entwicklung der <i>daß</i> -Kombinationen	16
5.	Spektrum der <i>daß</i> -Kombinationen im Frühneuhochdeutschen	17
III.	Die Konjunktion <i>daß</i> in der modernen Grammatik	23
1.	Methodische Fragen	23
2.	Die Funktion der Konjunktion <i>daß</i> im heutigen Deutsch	24
2.1.	Nebensatz-Status und Polyvalenz	24
2.2.	Operationale Trennung von Inhalts- und Adverbialsätzen	28
3.	Auflistung der zur Untersuchung herangezogenen Grammatiken	29
4.	Übersicht über die Kategorialisierung der Konjunktion <i>daß</i>	30
4.1.	<i>daß</i> rein syntaktisch	30
4.2.	<i>daß</i> semantisch	31
4.3.	<i>daß</i> -Kombinationen:	32
5.	Kommentar	40
5.1.	Bloßes <i>daß</i>	40
5.1.1.	<i>daß</i> in rein syntaktisch bindender Funktion – Charakteristik und grammatische Modelle	40
5.1.1.1.	Einteilung der syntaktischen <i>daß</i> -Sätze nach Funktionstypen	43
5.1.2.	<i>daß</i> in semantischer Funktion:	45
5.1.2.1.	<i>daß</i> = kausal im engeren Sinn	46
5.1.2.2.	<i>daß</i> konditional	48
5.1.2.3.	<i>daß</i> final	48
5.1.2.4.	<i>daß</i> konsekutiv	48
5.1.2.5.	<i>daß</i> Folgerung-Vermutungsbeleg	50
5.1.2.6.	<i>daß</i> Folgerung-Bewertungsgrundlage	50
5.1.2.7.	Resümee	51
5.2.	Die <i>daß</i> -Kombinationen	52
5.2.1.	Sprachlicher Strukturwandel und grammatische Klassifikation	52
5.2.2.	Funktionale und terminologische Problematik	53
5.2.2.1.	<i>damit daß</i>	54
5.2.2.2.	<i>aüßer daß</i> und <i>nur daß</i>	54
5.2.2.3.	Die Kombinationen der Konsekutivgruppe	57

5.2.2.4. <i>zu – als daß</i>	63
6. Fazit	64
IV. Kleiner Exkurs zur Terminologie	65
B. Die Konjunktion daß in der griechischen und lateinischen Grammatik	75
I. Die Vorbilder	77
1. Legitimation des Rückgriffs auf die antike Grammatik	77
2. Rezeptionslinie von der Antike bis zur Neuzeit	78
II. Die griechische Grammatik	81
1. DIONYSIOS THRAX: <i>Téchne Grammatiké</i> (2.Jh. v. Chr.)	81
2. APOLLONIOS DYSKOLOS: <i>Peri Syndésmon</i> (2.Jh. n. Chr.)	84
3. Resümee	93
III. Die lateinische Grammatik	97
1. Die römische Grammatik	97
1.1. Aelius Donatus: <i>Ars Grammatica</i> (4.Jh.n.Chr.)	97
1.2. Priscianus Caesariensis	99
2. Die humanistische Grammatik	107
2.1. MELANCHTHON, Philipp	107
3. Resümee	113
3.1. Die Konjunktion <i>daß</i> in den griechischen und lateinischen Grammatiken	113
3.1.1. Die <i>daß</i> -haltigen Klassen	113
3.1.2. Kategoriale Charakterisierung der Konjunktion <i>daß</i>	115
3.1.3. Die Bedeutung der Kausalklassen für die Kategorialisierung der Konjunktion <i>daß</i>	116
C. Die Konjunktion daß in der frühen deutschen Grammatik	123
I. Grundstrukturen der frühen deutschen Grammatik und Systemisierungsmuster konjunktoraler Kategorien	125
1. Die Abteilungen der klassischen Grammatik	125
2. Lateinische und „muttersprachliche“ Terminologie	126
3. Die Wortarten - <i>Partes orationis</i>	126
4. Die Wortart Konjunktion	126
5. Die konjunktoralen Kategorien	127
II. Das 16. Jahrhundert	129
1. Vorläufer und erste deutschen Grammatiken im 16. Jh.	129
2. Die Grammatiker	131
2.1. ALBERTUS, Laurentius	131
2.2. ÖLINGER, Albert	138
2.3. CLAJUS, Johannes	141
3. Resümee	144
3.1. Die Konjunktion <i>daß</i> in der deutschen Grammatik des 16. Jahrhunderts	144
3.1.1. <i>auf daß</i> als erste <i>daß</i> -Manifestation in der deutschen Grammatik	145
3.1.2. Modellfunktion der Kausalklasse als ursprünglicher <i>daß</i> -Kategorie	145
III. Das 17. Jahrhundert	151
1. Die Situation der deutschen Sprachlehre im 17. Jahrhundert	151
2. Die Grammatiker	153
2.1. RITTER, Stephan	153

2.2.	KROMAYER, Johannes	157
2.3.	RATKE, Wolfgang (gen. Raticius)	158
2.4.	HELWIG, Christoph	159
2.5.	BRÜCKER, Jacob	162
2.6.	SCHÖPF, Heinrich	164
2.7.	OLEARIUS, Tilemann	165
2.8.	GUEINTZ, Christian	167
2.9.	GIRBERT, Johannes	171
2.10.	SCHOTTEL, Justus Georg	173
2.11.	PÖLMANN, Isaac	177
2.12.	PUDOR, Christian	177
2.13.	J.L.P. [= Johann Ludwig PRASCH]	181
2.14.	BÖDIKER, Johann	183
2.15.	STIELER, Kaspar	185
2.16.	LANGJAHR, M. Joh. Jacob	189
3.	Resümee	191
3.1.	Allgemeines	191
3.2.	Zur Konjunktionenforschung im 17. Jahrhundert	192
3.2.1.	Die Erfassung der semantischen <i>daß</i> -Klassen	192
3.2.2.	Das faktische <i>daß</i> in der deutschen Sprachlehre des 17. Jahrhunderts	195
3.2.3.	Die <i>daß</i> -Kombinationen	197
3.3.	Die <i>daß</i> -Syntax	197
3.4.	Übersicht über das <i>daß</i> -Aufkommen in der deutschen Grammatik des 17. Jahrhunderts	199
IV.	Das 18. Jahrhundert	205
1.	Die Situation der deutschen Sprachlehre im 18. Jh.	205
2.	Die Grammatiker	208
2.1.	LONGOLIUS, Johann Daniel	208
2.2.	STEINBACH, Ernst	214
2.3.	WAHN, Hermann	215
2.4.	HENTSCHEL, Salomon	218
2.5.	KRAMER, Matthias	220
2.6.	GOTTSCHED, Johann Christoph	226
2.7.	WIPPEL, Johann J. (Bearbeitung v. Johann Bödiker)	230
2.8.	VON ANTESPERG, Johann Balthasar	233
2.9.	POPOWITSCH, Johann Siegmund Val.	237
2.10.	AICHINGER, Carl Friedrich	242
2.11.	HEMPEL, Christian Friedrich	245
2.12.	BEL, Mathias/ KÖRBER, C. A.	247
2.13.	GERLACH, Friedrich Wilhelm	250
2.14.	BASEDOW, Johann Bernhard	252
2.15.	WEBER, J.G.H.	256
2.16.	BRAUN, Heinrich	261
2.17.	FABER, D. Johann Heinrich	264
2.18.	BODMER, Johann Jakob	266
2.19.	WEITENAUER, Ignaz	276
2.20.	HEMMER, Jakob	276
2.21.	DONATUS HOFFMANN a. fig. Domini	279
2.22.	HEYNATZ, Johann Friedrich	281
2.23.	BOB, Franz Joseph	284

2.24.	FELBIGER, Johann Ignaz von	287
2.25.	FRÄNKLIN, Georg	289
2.26.	Anleitung zur deutschen Sprachlehre zum Gebrauch der Nationalschulen in dem Königreiche Ungarn, und Kroatien.	295
2.27.	MEINER, Johann Werner	297
2.28.	ADELUNG, Johann Christoph	311
3.	Resümee: Die Konjunktion <i>daß</i> in der Grammatik des 18. Jahrhunderts	331
3.1.	Der Abschied von den alten Normen	331
3.2.	Grammatische Rezeption	332
3.3.	Rangfolge der Konjunktionen im Wortartsystem	333
3.4.	Lateinische und deutsche Klassenbezeichnungen	334
3.5.	Die wichtigsten Forschungsergebnisse im Bereich der <i>daß</i> -Spezifik	334
3.5.1.	Die Systematisierung des rein syntaktischen <i>daß</i> im 18. Jahrhundert	335
3.5.2.	Die Erfassung der semantischen <i>daß</i> -Funktionen	337
3.6.	Zur <i>daß</i> -Syntax	338
3.6.1.	Der Problembereich	338
3.6.2.	Satz- und Verbstellungslehre	339
D.	ZUSAMMENFASSUNG	355
I.	Die Entwicklung der Kategorialisierung der Konjunktion <i>daß</i> in den deutschen Grammatiken von 1600 - 1800	357
1.	Leitlinien	357
2.	Rund um die Wortart Konjunktion	358
3.	Varianz der konjunktionale Kategorienerfassung	358
4.	Die Klassenterminologie	359
5.	Das Problem der Unterscheidung von Konjunktionen und Adverbien	360
6.	Die <i>daß</i> -haltigen Klassen	362
6.1.	Die Causales	363
6.1.1.	Die Causales als ererbte Sammelklasse	363
6.1.2.	Auflistung der Kausal-Klassifizierung von <i>daß</i> und auf <i>daß</i>	364
6.1.3.	Fazit	365
6.2.	Die Adiunctivae	366
6.3.	Die Conditionales	366
6.4.	Die Finales	369
6.5.	Die Illativen und andere Konsekutivklassen	373
6.5.1.	Probleme einer werdenden Konjunktionenkategorie	373
6.5.2.	Auflistung der Klassen mit partieller Konsekutivbelegung oder Konsekutivbezeichnung	375
6.5.3.	Auflistung der Klassen mit so (-) <i>daß</i> -Belegung	377
6.5.4.1.	Der Konsekutiv-Komplex	377
6.5.4.2.	Der Modalkomplex	380
6.5.4.3.	Der Temporal-Komplex	380
6.5.4.	Profil der Klassen mit Konsekutivbelegung oder Konsekutivbezeichnung	377
6.5.5.	So - <i>daß</i> -Klassifizierung	381
6.5.6.	Zusammenfassung	382
6.6.	Das syntaktische <i>daß</i>	382
6.6.1.	Die Erfassung des sinneutralen <i>daß</i>	382
6.6.2.	Die Entwicklung des Subjekt- und Objektbegriffs	389

6.6.3	Die syntaktischen <i>daß</i> -Kategorialisierungen und syntaktische Anschlußwertung signalisierende Klassen	392
7.	Zu den <i>daß</i> -Kombinationen	393
8.	Erwähnungshäufigkeit der <i>daß</i> -Kombinationen in der deutschen Grammatik von 1600 bis 1800	398
9.	Formelhafte Optative in Gestalt elliptischer <i>daß</i> -Sätze	398
II.	Die <i>daß</i>-Syntax in der deutschen Sprachlehre von 1600-1800	401
1.	Leitfragen	401
2.	Die Frage des Modus im <i>daß</i> -Satz	402
2.1.	Voraussetzungen	402
2.2.	<i>daß</i> im Verbparadigma des Konjunktivs	404
2.3.	Die Entwicklung der Moduszuweisung im <i>daß</i> -Satz	405
2.4.	Die Verquickung von Konjunktiv und Verbstellungsopposition im <i>daß</i> -Satz	406
3.	Stilistische Fragen und Konstruktionsregeln	406
3.1.	Korrelierende Partikeln	406
3.2.	Alternativkonstruktionen: Usus omittendi und Acl	407
4.	Zur Satzlehre	408
4.1.	Die Wortstellung im <i>daß</i> -Satz und Nebensatz allgemein	408
4.2.	Zur Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz und das Problem der Verbstellungsopposition	409
4.3.	Die Entwicklung des Begriffs Nebensatz im Überblick	417
III.	Schlußbetrachtung: Die <i>daß</i>-Forschung einst und heute	419
1.	Das Fehlen des Objektbegriffs und seine Auswirkung	419
2.	Die Entwicklung der semantischen <i>daß</i> -Kategorialisierung	420
3.	Die grammatische Erfassung der <i>daß</i> -Kombinationen	420
4.	Schwerpunkte der Forschungsergebnisse bis 1800	423
4.1.	<i>daß</i> in der Wortartlehre	423
4.2.	<i>daß</i> in der Syntax	423
E.	ANHANG	429
	Tabelle I	431
	Tabelle II	447
	Tabelle III	461
	Tabelle IV	469
F.	LITERATURVERZEICHNIS	475
	Quellen	477